

„... das gewaltigste weltgeschichtliche Ereignis dieser Zeit“

Clara Zetkin über die internationale Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die Allgemeingültigkeit ihrer Lehren Zum 120. Geburtstag Clara Zetkins am 5. Juli; notiert von Günter Katsch

„Ich will lieber mit dem letzten der Bolschewiki zusammen ewig in der Hölle sitzen, als mit den Sozialpatrioten und Sozialfaschisten aller Länder die Freuden des Paradieses teilen“ (Clara Zetkin). Die Delegierten des IV. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale, der vom 3. November bis 5. Dezember 1922 in Petrograd und Moskau tagte, nahmen einstimmig eine Resolution zur Frage der russischen Revolution an, in der es heißt: „Der 4. Weltkongress der Kommunistischen Internationale spricht dem schaffenden Volk Sowjet-Russlands tiefsten Dank und höchste Bewunderung dafür aus, daß es im revolutionären Kampfe nicht nur die Staatsmacht erobert und die Diktatur des Proletariats aufgerichtet hat, sondern die Ergründung der Revolution bis heute siegreich gegen alle Feinde im Innern und von außen verteidigte.“ Diese Resolution ist von Clara Zetkin vorgetragen worden. Gleichzeitig wurde ihr die Ehre zuteil, zu dem Tagesordnungspunkt „Fünf Jahre russische Revolution und die Perspektiven der Weltrevolution“ zu referieren. Beide Tatsachen künden davon, daß Clara Zetkin in der internationalen Arbeiterbewegung hohes Ansehen genoß und daß sie zu denjenigen Führern des internationalen Proletariats zählte, die die Lehren und das Beispiel der Oktoberrevolution propagierten und bei der Ausarbeitung der Strategie und Taktik der Kommunistischen Internationale und der einzelnen Sektionen schöpferisch anwandten.

Die entscheidende Frage, zu der jede kommunistische Partei bereits während der revolutionären Nachkriegskrise Stellung nehmen mußte, war die nach der internationalen Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der Allgemeingültigkeit ihrer Lehren. Die umfassendste Einschätzung der internationalen Bedeutung der Oktoberrevolution innerhalb der kommunistischen Weltbewegung stammt – sieht man von W. I. Lenin ab – aus der Feder von Clara Zetkin. In der anläßlich des vierten Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution von der Kommunistischen Internationale herausgegebenen Festschrift sind von ihr folgende wesentliche Punkte zusammengefaßt worden:

1. Die Oktoberrevolution habe in Theorie und Praxis die Erkenntnis offenbart, daß die Räte des schaf-

fenden Volkes die revolutionären Kampforgane des Proletariats seien.

2. Sie haben den Wesensunterschied zwischen bürgerlicher und proletarischer Demokratie in der sozialen Wirklichkeit sichtbar gemacht.

3. Sie habe bewiesen, daß die Errichtung der Diktatur des Proletariats nur den Anfang und nicht den Abschluß der sozialen Revolution bedeute.

4. Sie habe zur Folge gehabt, daß die Mittel und Methoden des proletarischen Befreiungskampfes ständig geprüft, vervollkommen und ergänzt werden müßten.

5. Sie habe begonnen, die Idee des Sozialismus, des Kommunismus zu verkörpern.

6. Die Oktoberrevolution habe den Befreiungskampf des Weltproletariats aktiviert.

7. Sie habe die Alternative Kapitalismus oder Sozialismus/Kommunismus auf die Tagesordnung gestellt.

In ihrer Rede auf dem IV. Weltkongress der Kommunistischen Internationale hat Clara Zetkin weitere Gesichtspunkte hinzugefügt. So habe „das gewaltigste weltgeschichtliche Ereignis dieser Zeit“ bewirkt, daß „sich in der Arbeiterklasse aller Länder schärfer denn je die Geister und die Wege“ an der Frage Revolution oder Reform schienen. Die Oktoberrevolution habe mit der Tat die Liquidierung des Revisionismus, des Reformismus begonnen und unzweideutig den Willen proletarischer Massen zum Ausdruck gebracht, „dem Kapitalismus ein für alle Mal ein Ende zu machen. Sie ist der erste gewaltige Akt der Weltrevolution, die das Weltgericht über den Kapitalismus ist.“

In ihrem den Delegierten des 8. Parteitages der KPD gegebenen Bericht vom IV. Weltkongress hat Clara Zetkin die Oktoberrevolution darüber hinausgehend als Bankrott des Revisionismus gewertet und folgende allgemeingültigen Lehren hervorgehoben: Das Proletariat kann seine Befreiung nur erringen „durch revolutionären Kampf für die Eroberung der politischen Macht, die Aufrichtung seiner Diktatur, den Aufbau der Sowjetregierung.“ Ebenfalls im Zusammenhang mit dem

IV. Weltkongress stellte Clara Zetkin ferner fest, daß die Oktoberrevolution gleich der Pariser Kommune bewiesen habe, daß das Proletariat den bürgerlichen Staatsapparat zerbrechen und seinen eigenen errichten müsse.

Gleichzeitig betonte sie – und das zeugt von ihrer Weitsicht – daß die proletarische Revolution nicht nur den Staat umzuwälzen habe, sondern auch die Wirtschaft und deren gesamten sozialen Überbau.“ Die Vernichtung des Kapitalismus und die Aufrichtung des Kommunismus könne nur das Werk der schaffenden Massen selbst und die Frucht von Jahren, Jahrzehnten ihres zielbewußten Ringens und Mühens sein. Vergleicht man diese Ausführungen sowohl mit Aussagen von W. I. Lenin über die Oktoberrevolution – z. B. mit der Hervorhebung des Rätesystems als der praktischen Form der Diktatur des Proletariats – als auch mit der heutigen Einschätzung ihrer internationalen Bedeutung, so ist eine wesentliche Übereinstimmung in wichtigen Punkten ersichtlich.

W. I. Lenin hat wiederholt hervorgehoben, „daß der allgemeine Gang der proletarischen Revolution in der ganzen Welt derselbe ist“, in „Der linke Radikalismus, die Kinderkrankheit im Kommunismus“ hat er diese Auffassung folgendermaßen formuliert: „Jetzt liegt uns bereits eine recht beträchtliche internationale Erfahrung vor, die mit voller Bestimmtheit erkennen läßt, daß einige Grundzüge unserer Revolution nicht örtliche, nicht spezifisch nationale, nicht ausschließlich russische, sondern internationale Bedeutung haben. Ich spreche hier von internationaler Bedeutung nicht im weiten Sinne des Wortes: Im Sinne der Einwirkung unserer Revolution auf alle Länder sind nicht einige, sondern alle ihre Grundzüge und viele ihrer sekundären Züge von internationaler Bedeutung. Nein, ich spreche davon im engeren Sinne des Wortes, d. h., versteht man unter internationaler Bedeutung, daß das, was bei uns geschehen ist, internationale Geltung hat oder sich mit historischer Unvermeidlichkeit im internationalen Maßstab wiederholen wird, so muß man einigen Grundzügen unserer Revolution eine solche Bedeutung zuerkennen.“ Diese Leninsche Position ist nicht sofort zum Allgemeinbesitz der Kommunistischen Internationale geworden. So ist zu Beginn der revolutionären Nachkriegskrise u. a.

auf dem I. und II. Kongress der Kommunistischen Internationale über die Allgemeingültigkeit der Grundlehren der Oktoberrevolution diskutiert worden, wobei auch widersprüchliche und nicht eindeutige Auffassungen vertreten worden sind. Am Ende der revolutionären Nachkriegskrise hatte sich jedoch die Leninsche Position durchgesetzt, wobei der IV. Weltkongress zweifellos einen Markstein darstellt. In dem 1922 in Vorbereitung des IV. Weltkongresses veröffentlichten Programmentwurf, der von einer Kommission ausgearbeitet worden war, der Clara Zetkin angehörte, bekennt sich die KPD eindeutig zur Allgemeingültigkeit der Lehren der Oktoberrevolution, identifiziert sie sich vollkommen mit der Auffassung W. I. Lenins: „Die Revolutionen des Westens, die unmittelbar dem militärischen Zusammenbruch entspringen, wiederholen in den großen, allgemeinen Zügen, aber in verlangsamtem Tempo und unter fortgeschrittenen wirtschaftlichen Verhältnissen die erste proletarische Revolution.“

Clara Zetkin hat in dem abschließenden Kapitel ihres Buches „Um Rosa Luxemburgs Stellung zur russischen Revolution“ (1923) diese Position prägnant ausgedrückt: „Die russische Revolution ist soweit fortgeschritten und hat so klar wesentliche Züge des Kampfes der Klassen um den Sozialismus, den Kommunismus, herausgearbeitet, daß Bürgerkrieg, Diktatur des Proletariats und Sowjetordnung als historische gegebene internationale Erscheinungen und Formen der proletarischen Revolution zu werten sind. Jedoch das Wie ihrer Durchsetzung wird zweifellos sehr verschieden sein. Es hängt ab von dem großen Komplex vielgestaltiger und vielverschlungener Umstände, die in den einzelnen Ländern nebeneinander liegen, gegeneinander streiten und höchste geschichtliche Aktivität erlangen, wenn der Hammerschlag der Revolution die überkommenen sozialen Normen und Bindungen stört. Es wird nicht zuletzt bestimmt werden von dem Reifegrad der kapitalistischen Wirtschaft für den Kommunismus und durch das Kräfteverhältnis der miteinander ringenden Klassen.“ Clara Zetkin bewies mit großer Eindringlichkeit, daß diejenigen, die gegen die „mechanische Übertragung bolschewistischer Methoden“ wettren, die proletarische Revolution überhaupt verhindern wollen.

Zur Geschichte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums; Materialien von einem wissenschaftlichen Kolloquium vom 30. September 1976

In: Beiträge für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium für Hoch- und Fachschullehrer / XVI. Jahrgang (1977), Heft 1.

Dieses vom Franz-Mehring-Institut herausgegebene Heft enthält Materialien eines Kolloquiums anläßlich des 25. Jahrestages der Einführung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR: einen Bericht über den Verlauf des Kolloquiums, das Referat G. Handels und 14 Beiträge, die aus etwa 30 Beiträgen ausgewählt wurden, sowie das Schlußwort von H. Brill, Leiter der Abteilung Marxismus-Leninismus beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen. Wichtige Grundlage der Diskussion war eine umfangreiche, von R. Bönig, G. Handel und G. Schwendler verfaßte „Skizze“ zum gestellten Thema (sie wird in Form von Artikeln publiziert werden). Die abgedruckten Materialien, die durch weitere Veröffentlichungen ergänzt werden sollen, spiegeln die Breite und Vielgestaltigkeit der Thematik wider.

Im Vordergrund der Hauptausagen von Referat und Diskussion stand das Erfordernis, eine geplante, 1981 herauszugebende Gesamtpublikation zur Geschichte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums in die Geschichte der SED und ihrer Hochschulpolitik einzuordnen, das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium als wirksames Instrument der Partei darzustellen und die geschichtlichen Verdienste des MLG bei der Verbreitung des Marxismus-Leninismus sowie bei der Vermittlung der theoretischen Grundlagen der Partei und ihrer Politik herauszuarbeiten.

Allgemein soll die Entwicklung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums als wichtiges Element der revolutionären sozialistischen Umwälzung und des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft, als Errungenschaft des Sozialismus überhaupt gezeigt werden. Wichtige Aspekte dieses Komplexes sind die Einwirkung auf das Bündnis von Arbeiterklasse und Intelligenz und die Rolle der FDJ. Die ideologegeschichtliche Rolle des MLG und dessen kämpferischer Charakter sollen als Bestandteil der sozialistischen Revolution auf dem Ge-

Das Heft 125 (Bd. III) der „Aktuellen Beiträge der Staats- und Rechtswissenschaft“ enthält Dokumente und Materialien zum politischen Herrschaftssystem des staatsmonopolistischen Kapitalismus in der BRD. Dieser Band bildet den Abschluß einer Dokumenten- und Materialsammlung zur Auseinandersetzung mit staatsrechtlichen Fragen des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems imperialistischer Hauptländer, die 1975 mit einem Band zu den USA und Großbritannien begonnen und Anfang 1976 mit dem Band Frankreich/Italien fortgesetzt wurde.

Ausgearbeitet wurde diese Dokumenten- und Materialsammlung von Mitarbeitern des Wissenschaftsbereiches Staatsrecht imperialistischer Staaten am Institut für Internationale Studien. Ihr vorrangiges Anliegen war es dabei, eine Studienhilfe für Studierende an staats- und rechtswissenschaftlichen Sektionen sowie anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu erarbeiten, die eine wertvolle Hilfe in der Auseinandersetzung mit dem menschenfeindlichen Wesen des Imperialismus darstellt.

Die ideologische Auseinandersetzung mit dem Imperialismus, die im weltweiten Klassenkampf zwischen Sozialismus und Imperialismus in ihrer Bedeutung immer mehr wächst, schließt die Auseinandersetzung besonders auch in der Staatsfrage ein.

Jede Auseinandersetzung mit dem menschenfeindlichen Wesen des Imperialismus ist konkret. Sie knüpft an ideologische Positionen, an Konzepte, Programme, Gesetze, Beschlüsse usw. an, die das Monopolkapital von seinen Sachwaltern in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, von den das imperialistische System tragenden Parteien sowie von seinen Ideologen und mit Hilfe seines Manipulierungsinstrumentariums verkünden und propagieren läßt und die die Monopolbourgeoisie gegen die Interessen vor allem der Arbeiterklasse, jedoch auch anderer nichtmonopolistischer



biet der Ideologie und Kultur in der DDR wissenschaftlich verdeutlicht werden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der geschichtswissenschaftlichen Darstellung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums ist der zentrale Platz des proletarischen Internationalismus, des grundlegenden Herangehens vom internationalistischen Wesen der Arbeiterklasse und des Sozialismus aus.

Die feste Verbundenheit mit der Sowjetunion, der entstandene und sich stetig weiterentwickelnde Bruderbund von KPdSU und SED sind bedeutender Gegenstand der Betrachtung. Eine hervorragende Rolle spielt die Anwendung sowjetischer Erfahrungen beim Auf- und Ausbau des MLG an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR.

Ein weiterer Gesichtspunkt bei der Behandlung der Geschichte des MLG ist sein Beitrag zur Vermittlung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse. Mit der geschichtlichen Darstellung, die die Übermittlung revolutionärer Erfahrungen und das Vorstellen persönlicher Vorbilder in sich einschließt, soll der Kampf der Partei um die Sicherung der Einheit des Marxismus-Leninismus, soll die Entwicklung der einzelnen Disziplinen im Gesamtzusammenhang verdeutlicht werden. Die Dokumente der SED – so bringt das Material des Kolloquiums zum Ausdruck – sind die erstrangige Grundlage für das inhaltlich-konzeptionelle und methodologische Herangehen an das Projekt. Hier stellen sich große Aufgaben für die interdisziplinäre Tätigkeit, für die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Es wird darauf ankommen, Ausarbeitungen an den verschiedenen Sektionen und Abteilungen des MLG zu nutzen. Anstrengungen sind notwendig, um die Entwicklung im Fachschulwesen zu erfassen.

G. Griep

Kräfte durchzusetzen sucht. Insbesondere verlangt eine solche konkrete Auseinandersetzung die Kenntnis der Positionen der kommunistischen und Arbeiterparteien, ihrer Beschlüsse, Einschätzungen und Stellungnahmen sowie das tiefe Eindringen in deren Inhalt.

Diesen Erfordernissen entspricht sowohl die inhaltliche als auch die methodische Anlage der Dokumenten- und Materialsammlung. Sie orientiert insbesondere auf solche Fragenkomplexe, die bei der Auseinandersetzung mit dem politisch-staatlichen Herrschaftsmechanismus des Imperialismus eine entscheidende Rolle spielen. Die einzelnen Kapitel des Materials sind durchweg auf Auseinandersetzung und Polemik angelegt. Bei wörtlicher (auschnittsweise) Wiedergabe von Verfassungsartikeln, Gesetzen, Verordnungen, exekutiven Entscheidungen, Gerichtsurteilen, Parteiprogrammen, Einschätzungen imperialistischer Politiker usw. und bei umfangreicher Verwendung statistischen Materials, aber vor allem der Wiedergabe der Positionen der kommunistischen Parteien in den jeweiligen Ländern zu den entsprechenden Sachfragen sind – von Spezifika der einzelnen Länder abgesehen – in allen drei Dokumentenbänden folgende Kapitel bearbeitet worden: konkrete Klassenkampfsituation der Arbeiterklasse in dem betreffenden Land, Entstehung und Wesen der Verfassung, Grundrechtsproklamationen in der bürgerlichen Verfassung und ihre ständige Verletzung in der Praxis, staatsmonopolistisches Parteiensystem und Unternehmerverbände, Stellung der kommunistischen Parteien, Rolle der Gewerkschaften, Wahlsystem, Wählermanipulierung, Parlamentssystem und Regierungssystem, Gerichtssystem, administrativ-territoriale Gliederung, Geheimdienste und Militär-Industrie-Komplex. Die jeweiligen Länderanalysen werden mit einem Kapitel zu den demokratisch-antimperialistischen Alternativprogrammen der kommunistischen Parteien auf politisch-staatlichem Gebiet versehen.

H. Jaroach



Clara Zetkin bei ihrer theoretischen Arbeit. Eine herzliche Freundschaft verband Clara Zetkin mit N. K. Krupskaja. (Reproduktion: Reinhold Müller)